

stefanie roithmayr

Von Marianne Penker

Die Preisträgerin DI Stefanie Roithmayr hat ihre Masterarbeit im internationalen Masterstudium Natural Resources Management and Ecological Engineering verfasst. Da es sich bei diesem Masterstudium um ein Double-Degree-Programm handelt, wurde die Abschlussarbeit von einem Betreuer an der Universität für Bodenkultur – Univ.-Prof. Karl-Georg Bernhardt – und von einem Co-Betreuer an der Lincoln University in Neuseeland – Dr. Glenn Stewart – betreut und bewertet. Der Titel der englischsprachigen Arbeit lautet: „The impact of alien plant species on the conservation success of a protected Natura 2000 area, within the ecological restoration of the river Traisen, Lower Austria.“

Untersuchungsgegenstand ihrer Arbeit war das Traisen-Revitalisierungsprojekt, das die ökologische Verbesserung der Flusslandschaft im Bereich zwischen Traismauer und Zwentendorf zum Ziel hat und den Fluss besser an die angrenzende Aulandschaft anbinden möchte. Dieses empfindliche und dynamische Ökosystem ist durch wiederholte Überschwemmungen geprägt und als Natura-2000- bzw. Europaschutzgebiet geschützt. In ihrer Arbeit untersuchte Frau Roithmayr, ob die Revitalisierungsarbeiten nicht ungewollte Wirkungen durch die Zunahme gebietsfremder invasiver Pflanzenarten haben könnten. Invasive Arten wurden in den letzten Jahrzehnten zu einem immer größeren Problem im Naturschutz, da sie sich stark ausbreiten und somit die heimische Vegetation bedrohen.

Im neuen, mäandrierenden Flusslauf wurden Bodenproben genommen und auf invasive Samen untersucht. Diese Analyse wurde mit Daten von 2011 verglichen, als noch keine baulichen Arbeiten im Augebiet durchgeführt wurden. Zusätzlich wurde eine Gebietskartierung durchgeführt, um das oberirdische Vorkommen der invasiven Pflanzen *Acer negundo*, *Ailanthus altissima*, *Bunias orientalis*, *Impatiens glandulifera*, *Impatiens parviflora*, *Robinia pseudoacacia* und *Solidago gigantea* zu dokumentieren. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden mit Daten aus den Jahren 2010 und 2013 verglichen.



Frau Roithmayrs Arbeit zeigt, dass invasive Neophyten bereits ab Baubeginn von großflächigen Rodungen, Erdbewegungen und der Intensivierung der Forststraßennutzung profitierten. Sie konnte ein vermehrtes Vorkommen aller untersuchten invasiven Arten dokumentieren.

Die Problemstellung von Neophyten in empfindlichen Ökosystemen wird in Zukunft häufiger auftreten, zum einen wegen dem hohen menschlichen Einfluss, der auf Ökosysteme einwirkt, aber auch wegen einer potenziellen Artenverlagerung durch klimatische Veränderungen. Wie die Publikation in einer internationalen Fachzeitschrift unterstreicht, geht die Relevanz dieser Masterarbeit also weit über Niederösterreich hinaus.



wissen
schaff[t]
zukunft
preis
2016